

LGB 1993/9

September 1993

9. Jahrgang, Nummer 9

Inhalt:

1. Befreit – wozu?
2. Neues vom Leipziger Seminar
3. In Schweden zu Gast
4. Unsere Gemeinden von A bis Z: Hartenstein und Parochie
5. Nachrichten

Befreit – wozu?

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! (Gal 5,1)

Paulus betont jedes Wort. „Steht nun fest.“ Als wollte er sagen: Hier ist Wachsamkeit nötig. „In der Freiheit.“ In welcher Freiheit? Nicht in der, die uns der Kaiser gibt, sondern in der, durch die uns Christus befreit hat ...

Daneben gibt es auch eine Freiheit des Fleisches oder vielmehr des Teufels. Durch diese vor allem regiert er in der ganzen Welt. Denn die, die diese Freiheit haben, die gehorchen weder Gott noch den Gesetzen, sondern tun, was sie wollen. Dieser Freiheit jagt heute die große Masse nach. Auch die Schwarmgeister suchen nichts anderes. Sie wollen frei sein in ihren Meinungen und in ihrem Tun. Sie möchten ungestraft lehren und tun, was sie sich als recht erträumen. Sie stehen in der Freiheit, zu der der Teufel befreit.

Davon reden wir hier nicht. Uns geht es um eine andere Freiheit. Diese hasst und bekämpft der Teufel mit aller Macht. Es ist die Freiheit, „mit der uns Christus befreit hat“ vom ewigen Zorn. Wo finden wir sie? Im Gewissen. Nur dort hat sie Bestand. Denn Christus hat uns nicht bürgerlich, auch nicht fleischlich frei gemacht, sondern theologisch oder geistlich. Das heißt: Er hat uns so frei gemacht, dass unser Gewissen frei und fröhlich ist. Es braucht den künftigen Zorn nicht zu fürchten. Das ist die eigentliche und unschätzbare Freiheit. Ihr gegenüber nehmen sich die anderen Freiheiten aus wie ein Tröpfchen oder Stäublein.

Denn wer kann mit Worten beschreiben, was es heißt: Ich kann gewiss sein, Gott ist weder zornig, noch wird er es jemals sein. Für ewig wird er mein gnädiger und gütiger Vater sein um Christi willen. Das ist eine unbegreiflich große Freiheit. Ich habe die höchste Macht auf meiner Seite. Sie ist mir gnädig, schützt mich und hilft mir. Sie wird mich am Ende auch leiblich befreien. Unser Leib wird zwar verweslich gesäet in Schmach und Schwachheit, aber er wird unverweslich auferstehen in Herrlichkeit und Kraft ...

Aus dieser Freiheit folgt noch eine andere. Wir werden durch Christus sicher und frei gemacht von dem Gesetz, der Sünde, dem Tode, von der Gewalt des Teufels, der Hölle usw. Denn, wie uns der Zorn Gottes nicht mehr erschrecken kann, weil Christus uns davon befreit hat, so können uns auch das Gesetz, die Sünde usw. nicht anklagen und verdammen. Wenn uns auch das Gesetz beschuldigt und die Sünde erschreckt, sie können uns doch nicht in Verzweiflung treiben. Denn der Glaube, der die Welt überwindet, sagt: Diese Dinge gehen mich nichts an. Christus hat mich von ihnen befreit. So liegt in unserem Gewissen selbst der Tod, der gewaltigste und schrecklichste Tyrann der ganzen Welt, als Besiegter am Boden – durch diese Freiheit des Geistes.

Darum will die christliche Freiheit sorgfältig betrachtet werden. Es ist leicht zu sagen: Ich bin frei von Gottes Zorn, vom Gesetz, von der Sünde, vom Tod usw. Aber die Größe dieser Freiheit zu empfinden und im Kampf festzuhalten, ist schwerer, als man sagen kann. In der Not des Gewissens gilt es, diese Freiheit zu behalten und sich ihre Frucht zu eigen zu machen. Daran muss das Herz gewöhnt werden, wenn es die Anklage des Gesetzes, die Schrecken der Sünde, das Grauen des Todes, den Zorn Gottes fühlt. Dann heißt es, diese traurigen Bilder aus den Augen zu tun und an ihre Stelle die Freiheit Christi zu setzen, die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und die ewige Barmherzigkeit Gottes. Selbst wenn ich das Gegenteil empfinde, soll mein Herz doch gewiss sein, dass dies nicht lange dauern wird. Wie der Prophet (Jes 54,7f) sagt: „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, ... aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen.“

Martin Luther

(aus: Gr. Galaterkommentar 1532, nach W² 9,602f)

Neues vom Leipziger Seminar

Die Umbauarbeiten am „neuen“ Haus für unser Theologisches Seminar in Leipzig-Stötteritz (Sommerfelder Str. 63) stehen vor dem Abschluss. Bis Mitte September sollen die Baufirmen das Gelände räumen. Danach wird noch die Einrichtung der Studentenzimmer und des Gottesdienstraumes sowie der Umzug der Bibliothek zu bewältigen sein. Wenn der Herr weiter seinen Segen gibt, kann Mitte Oktober alles fertig sein. So ist der Termin für die Einweihung des neuen Hauses auf dem 16./17. Oktober 1993 festgesetzt worden. Gleichzeitig dürfen wir das 40-jährige Bestehen unseres Leipziger Seminars feiern. Folgendes Programm ist für die beiden Tage geplant:

Samstag, 16.10.1993:

- 9.30 Uhr Einweihungsgottesdienst
- 11.30 Uhr Vortrag „40 Jahre Luth. Theol. Seminar in Leipzig“ (Dr. G. Herrmann)
- 14.00 Uhr Festvorlesung „Der dritte Brauch des Gesetzes“ (Prof. A. Schuetze/USA)
- 16.30 Uhr Festvorlesung „Die Übersetzung christologischer Stellen im NT“ (Dozent Dr. Furberg/Schweden)

- 18.30 Uhr Video „Bilder vom Baugeschehen“
- 19.30 Uhr Abendandacht

Sonntag, 17.10.1993:

- 9 Uhr Gottesdienst
- 14 Uhr Gemeindenachmittag
- Vortrag „Lasst uns festhalten am Bekenntnis“ (P. M. Hoffmann)
- Vortrag „Unsere Leipziger Trinitatisgemeinde“ (Referent angefragt)

Unsere Leipziger Gemeinde und das Seminar würden sich freuen, wenn gerade auch viele von den Helfern und Spendern mit uns feiern. Wir sind glücklich, unsere Gäste nun im eigenen Haus begrüßen zu können.

Das Herbstsemester beginnt in der Woche nach der Einweihung. Mit Jörg Kubitschek und Markus Richter aus Zwickau werden zwei neue Studenten immatrikuliert. Außer ihnen studieren zur Zeit in Leipzig Jonas Schröter (6. Studienjahr) und Martin Wilde (3. Studienjahr). Als Dozenten arbeiten gegenwärtig am Seminar: P. Baumann (AT), P. Horbank (NT), Dr. Herrmann (Kirchengeschichte), P. M. Hoffmann (Dogmatik). Dr. Gottfr. Wachler hat sich nach seinem Herzinfarkt soweit erholt, dass er in der Dogmatik und beim Lateinunterricht weiter mithelfen kann. Da P. Horbank aus Alters- und Krankheitsgründen seine Tätigkeit am Seminar künftig einschränken muss, hat das Dozentenkollegium P. Meinhold als Nachfolger vorgeschlagen. Er nimmt schon seit einiger Zeit einen Lehrauftrag im Fach NT wahr.

Erst nach Abschluss der Bauarbeiten werden die Kosten des neuen Hauses endgültig feststehen. Soviel kann aber schon gesagt werden: Es ist nicht mit einem Überschuss an Geld zu rechnen. So sind wir dankbar, wenn auch jetzt noch Spenden für das Seminar eingehen, die uns helfen, den Fehlbetrag am Ende möglichst gering zu halten. Spenden wollen Sie bitte auf das Konto 100 859 600 bei der Dresdner Bank in Leipzig (BLZ 860 801 00) überweisen.

Gottfried Herrmann

In Schweden zu Gast

Vom 22. bis 25. Juli 1993 fand in Schweden die Kirchenkonferenz (Synode) der Lutherischen Bekenntniskirche Skandinaviens statt, die über die Aufrichtung der Kirchengemeinschaft mit unserer Ev.-Luth. Freikirche zu befinden hatte. Dazu waren neben offiziellen Vertretern (Präses G. Wilde, P. M. Hoffmann) auch Sänger oder Bläser unserer Kirche eingeladen.

Am Abend des 20. Juli trafen sich in Leipzig zehn Erwachsene und Kinder, um per Zug und Fähre das Reiseziel Alvesta zu erreichen. Dort wurden wir mit Autos abgeholt und in das herrliche Sommercamp „Sunnerbogarden“ bei Ljungby gebracht. Am Nachmittag begann Kantor H.-J. Klärner/Zwickau seine Arbeit mit den Sängern, Bläsern und Instrumentalisten aus Schweden und Deutschland. Gesungen wurde in Schwedisch und Deutsch, was für beide Seiten mitunter recht lustig war! Am Donnerstag reisten drei weitere Familien aus Deutschland mit Autos an, so dass wir insgesamt 25 deutsche Gäste waren.

Der Freitag brachte den eigentlichen Höhepunkt. Die Synode sprach sich einstimmig für die Aufrichtung der Kirchengemeinschaft aus. In vielen Gesprächen erfuhren wir von der tiefen Freude der skandinavischen Glaubensgeschwister über diesen Schritt. Am gleichen Tag hielten dann Prof. Brug/USA und Präses G. Wilde ihre Vorträge, die simultan übersetzt wurden. Und die Chöre probten gemeinsam. Am Abend stellte man die Gäste vor und verlas Grußschreiben von Schwesterkirchen.

Der Samstag brachte neben Chorarbeit die Vorträge von Prof. Furberg und P. Andersson/Schweden sowie P. Hoffmann. Am Abend gaben die skandinavischen Kinder und Jugendlichen eine Probe ihres musikalischen Könnens. Danach fanden sich alle zu einem Grillabend zusammen.

Am Sonntag feierten wir den Schlussgottesdienst gemeinsam. Der Gemeindegesang war schwedisch, die Chorstücke deutsch, die Festpredigt hielt Pr. Wilde auch auf Deutsch. Sie wurde absatzweise von Präses Hugo/ Schweden in die Landessprache übersetzt. Abschließend gab es für die etwa 150 Erwachsenen und Kinder ein gemeinsames Mittagessen in Sunnerbogarden.

Viele Stunden in Gemeinsamkeit gingen zu Ende, sei es bei den täglichen Morgen- und Abendandachten, den Chorübungen, den Gesprächen oder den zahlreichen Mahlzeiten. Gestaut haben wir über unsere Kinder, die sich ohne Probleme untereinander verständigten und das herrliche Gelände für viele gemeinsame Spiele nutzten. Eine große Seilbahn war die besondere Attraktion - und abends, wenn sie nicht mehr von den Kindern belagert war, probierten auch einige erwachsene Gäste eine Fahrt!

Am Sonntagnachmittag verabschiedeten uns P. Svenson/Ljungby sowie P. Gunnarsson/Harneda und Familie mit einem Kaffeetrinken zu Hause. Dann begann die lange Rückfahrt von Alvesta über Malmö, Trelleborg, Saßnitz und Berlin. Wir wollen Gott für den Schutz und Segen der Reise danken!

Rosemarie Hoffmann

Unsere Gemeinden von A bis Z: Hartenstein und Parochie

Durch den Bücherboten des Lutheraner-Vereins in Planitz wurden bereits 1872 einzelnen Personen in Hartenstein und Sosa die Augen über den bekennnismäßigen Verfall der lutherischen Landeskirche geöffnet. Erst 1882 trat jedoch eine Familie in Hartenstein aus der Landeskirche aus und schloss sich der Planitzer Gemeinde an. Ihr folgten bald weitere Personen und Familien. Hartenstein und Sosa waren seit 1886 Planitzer Predigtplätze, 1893 kam Eibenstock hinzu. Während die Gemeinden in Sosa und Eibenstock ihre Gottesdienste in Kirchsälen hielten, konnte 1902 in Hartenstein die Kirche geweiht werden, die ihren Namen nach der Gemeinde erhielt – Zionskirche.

Anfang der zwanziger Jahre kamen die Predigtplätze Neuwiese und Oelsnitz/Erzg. hinzu. Durch Initiative des amerikanischen Missionars und Reisepredigers J. Kutter, der die Gemeinde 1921-23 versorgte, erhielt die Gemeinde Neuwiese eine Holzkirche und das Pfarramt in Hartenstein ein Holzhaus aus Kanada.

Der Herr half seiner Kirche in vielfältiger Weise, auch als die Parochie Hartenstein 1912 aus dem Verband der Planitzer Gemeinde entlassen wurde.

In den ersten Jahren wirkte sich der häufige Pastorenwechsel negativ auf den Bau der Gemeinde aus. Bis 1931 dienten acht Pastoren nur kurzzeitig oder in der Vakanzzeit der Gemeinde. Mit Pastor Paul Munder (1931-1954) und Pastor Johannes Hübener (1954-1970) trat endlich Stabilität ein. Seit 1970 versorgt durch Gottes Gnade Pastor Hans-Wolf Baumann unter großer Aufopferung die Gemeinde. In den vergangenen, teilweise unruhigen Jahren in unserer Kirche hat er sich bemüht, in der Gemeinde die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zu wahren. Unter seiner Amtsführung konnte mit Gottes Hilfe die Hartensteiner Kirche 1972/73 umfassend renoviert werden, nachdem vorher eine Orgel der Fa. Jehmlich aufgestellt worden war. 1979 entstand auf dem Hartensteiner Kirchengrundstück ein Gemeindeheim. Nach dem Umbau eines alten Bauernhofes konnte 1985 in Sosa die Bethlehemskirche für den Dienst am Reich Gottes geweiht werden.

Auch die Zionsgemeinde ist leider vom allgemeinen Schrumpfungsprozess in den Kirchen nicht verschont geblieben. Besonders in den Jahren nach den Weltkriegen und nach der politischen Wende in Deutschland verließen zahlreiche Glieder und Familien die Gemeinde. Gegenwärtig gehören 205 Glieder zur Parochie. Im Blick auf die Zukunft bitten wir: „Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ und segne, das dein Erbteil ist.“

H. Tittel

Nachrichten:

- Die für 9. Oktober 1993 vorgesehene Vorsteherrüste muss wegen der voraussichtlichen Amtseinführung von P. Blechschmidt in Steeden auf einen anderen Termin verschoben werden. (wird noch bekanntgegeben)

Neue Anschrift:

- Vikar Michael Herbst, Römerplatz 5, 08056 Zwickau (im Volkskalender 1994 falsch angegeben!).

Aus anderen Kirchen:

- Vom 2. bis 6. August 1992 tagte in Saginaw/Michigan (USA) die 52. Synodalversammlung der Ev.-Luth. Wisconsin-synode (WELS). Sie wählte Pastor Karl R. Gurgel zum neuen Präses. Er löst P. Carl Mischke (70) ab, der dieses Amt seit 1979 innehatte und aus Altersgründen nicht mehr kandidierte. Als Vertreter unserer Kirche besuchte Präses G. Wilde die Synodalversammlung.

Nächste Termine:

- 25./26.9.1993: Wochenendsingen in Zwickau
- 10.10.1993: Einführung von P. Blechschmidt in Steeden

- 16./17. Oktober 1993: Seminarjubiläum Leipzig
- 18.-24.10.1993: Kindersingeweche in Sehlis
- 26.-28.10. 1993: Pastoralkonferenz Schönfeld

Anzeige – eben erschienen:

- Ev.-Luth. Volkskalender 1994
105. Jahrgang, hrsg. im Auftrag der Ev.-Luth. Freikirche von P. Günter Meinhold, 80 Seiten,
Concordia-Verlag Zwickau, Preis: 4.80 DM.